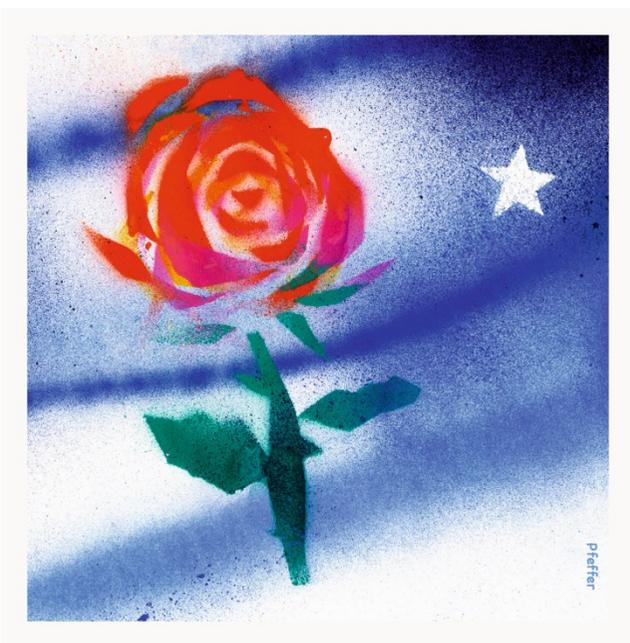


Dezember 2021 / Januar 2022

Gemeindebrief

Evangelisch-methodistische Kirche
Gemeinde Solingen



An-gedacht

Liebe Leserin, lieber Leser,

während ich diese Zeilen schreibe, lacht draußen die Sonne. Das ist in diesen Tagen eine Seltenheit. Ohnehin werden die Tage wieder merklich kürzer. Das heißt: wir fahren im Dunkeln zur Arbeit und im Dunkeln wieder nach Hause. Wenn das Wetter trübe und regnerisch ist, dann ist es deutlich anstrengender, den richtigen Weg zu finden. Manchmal ist das regelrechte Schwerstarbeit für die Augen. Und dann endlich angekommen, möchte man am liebsten die Augen schließen und gar nichts mehr sehen.



Doch gerade in dieser Jahreszeit wird überall gewerkelt damit Straßen, Plätze, Hausfassaden, Balkone und Vorgärten in bunten Lichtern erglänzen. Wenn Sie unseren Gemeindebrief in den Händen haben, ist es wohl so weit: Die Lichter strahlen und versuchen die Dunkelheit verblassen zu lassen. Und ich bin sicher, dass die Lichter auch in diesem Jahr wieder so manches Auge zum Strahlen bringen werden. Manchmal überlege ich, was das mit unserem Monatsspruch für Dezember zu tun hat:

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR. (Sacharja 2,14)

Auf den ersten Blick hat beides nicht wirklich etwas gemeinsam: Da ist das Lichtermeer der Advents- und Weihnachtsbeleuchtung und auf der anderen Seite jene doch sehr exklusive Einladung an die Einwohner Jerusalems vor 2 ½ Jahrtausenden. Doch ist nicht gerade diese Einladung zur Freude über das Kommen Gottes für die wenigen Einwohner einer bestimmten

Ortschaft der Startpunkt unserer Freude heute. Denn heute können wir nicht anders, als den alten Text des Monatsspruchs in Verbindung mit Weihnachten zu sehen. Von der Aufforderung zur Freude der Tochter Zions kommen wir zur Freude über das bevorstehende Christfest; als Ankündigung der Geburt des Retters der Welt. Und wie sich diese Freude ausbreitet von klein nach groß, so breiten sich auch die Lichter aus in dieser dunklen Zeit.

Dabei kann das Blinken und Blenden der Lichter auch ablenken, von der eigentlichen Botschaft: In Christus kommt ein Licht in die Welt, das nicht nur unsere Nächte erhellen, sondern auch unsere Herzen erleuchten will und kann. Da soll es nicht nur äußerlich blinken, sondern auch innerlich. Deshalb brauchen wir Pausen, damit unsere Augen sich nicht einfach gestresst verschließen, sondern sich ganz bewusst öffnen, für das Wunder der Liebe Gottes zu allen Menschen.

Im Monatsspruch für den Januar lesen wir dann ja auch die Aufforderung:

Jesus Christus spricht: Kommt und seht!
(Johannes 1,39)

Lassen wir uns ansprechen, einladen, kommen wir und schauen wir ganz genau, was denn da mit Christus in unser Leben kommt. Feiern wir das Christfest und schauen wir, wie sich von da aus unser ganzes Leben verändert. Und wenn dann die Tage wieder länger werden, dann kann uns das ein Zeichen sein, dass das Licht, das mit Christus in die Welt kommt, sich durchsetzt und alle Dunkelheit durchdringt.

Schenke uns Gott dazu gesegnete Augenblicke, Minuten und Stunden in dieser besonderen Zeit.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr /Euer Bodo Laux

Gemeindenachrichten

Allen Kranken wünschen wir in besonderer Weise Zuversicht für ihre Situation, den Zuspruch der Fürsorge Gottes, die helfende Hand von Menschen mit medizinischem Verstand und verständnisvolle Menschen in ihrem Umfeld.

Weihnachtsgottesdienste

Die Christvesper am Heiligen Abend findet um 16:30 Uhr in unserem Gottesdienstraum statt. Am ersten und am zweiten Weihnachtstag sowie Silvester und Neujahr finden in der Gillicher Straße **keine** Gottesdienste statt.

Kalender

Kalender und Losungen für 2022 vom Verlag blessings4you können über S. Köhring bestellt werden (Telefon 0212 653151).

Weihnachtsaktion 2021

Zukunft säen, Menschen genug zu essen geben.

Martha aus Sierra Leone will nicht, dass ihre Kinder Hunger leiden, so wie sie früher. Deshalb macht sie mit beim neuen Landwirtschaftsprogramm der EmK.

Martha lebt in Sierra Leone, das zu den 20 ärmsten Ländern in der Welt gehört. Das Land hat immer wieder Rückschläge in der Entwicklung erlitten: sei es durch den Bürgerkrieg in den 1990er Jahren, die Ebola-Epidemie 2014–2016 oder die Covid19-Pandemie. Noch immer ist jedes vierte Kleinkind fehlernährt und untergewichtig.

Wirtschaftlich ist Sierra Leone stark von der Landwirtschaft geprägt. Aber seit den 1980er Jahren kann das Land den eigenen Bedarf an Reis als wichtigstes Grundnahrungsmittel nicht mehr selbst decken.

Die Evangelisch-methodistische Kirche in Sierra Leone besitzt relativ viel (geschenktes) Land, welches meist

brach liegt. Mit dieser Ausgangslage entwickelte Bischof John Yambasu mit einigen Mitarbeitenden die Idee, dass eine professionelle landwirtschaftliche Nutzung des vorhandenen Landes viel Gutes ermöglichen könnte. In die Gespräche wurden sowohl lokale Fachleute als auch Experten unseres internationalen Missionswerkes GBGM einbezogen.

2019 wurden folgende Ziele formuliert:

- Sinnvolle Nutzung des vorhandenen Landes durch professionelle Landwirtschaft
- Höhere Erträge durch fachgerechten landwirtschaftlichen Anbau und damit eine höhere Nahrungssicherheit und Selbstversorgung des Landes mit Nahrungsmitteln.
- Sichere Beschäftigung und höheres Einkommen für die Bauern, die das Land als Pächter bearbeiten sowie für Arbeiter, die als Mitarbeitende angestellt werden.
- Die Erträge dieser Landwirtschaft bringen der EmK stabile, zusätzliche lokale Einnahmen und erhöhen dadurch die Selbstfinanzierung der Kirche
- Die Kirche erhält dadurch die Möglichkeit, armen Menschen Nahrungsmittel zu günstigen Preisen verkaufen bzw. bei Bedarf auch kostenfrei zur Verfügung stellen zu können.

In drei Regionen wurden bereits mit finanzieller und personeller Unterstützung von GBGM Landwirtschaftsprojekte gestartet. Nun soll in der Region Tonkolili mit den Mitteln aus unserer Weihnachtsaktion weitere landwirtschaftliche Projekte begonnen werden. Auf dem kirchlichen Land sollen Reis und verschiedene lokale Nahrungsmittel angebaut sowie Schweinezucht betrieben werden.

Sie können mit unterschiedlichen Beträgen mitmachen und damit nachhaltig Gutes bewirken, z. B.:

für 10 Euro	Reissamen für 5000 Quadratmeter Feld
für 36 Euro	250 Kilogramm Viehfutter
für 58 Euro	50 Kilogramm Dünger
für 134 Euro	Sechs Monate alte Zuchtsau
für 216 Euro	Lagerraum für 5 Kubikmeter Getreide
für 480 Euro	Bau einer Schweinestalleinheit



Spendenkonto EmK-Weltmission:

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Oder Gemeindegkonto:

IBAN: DE46 3425 0000 0000 0183 09

Jahreslosung 2022

Jahreslosung
2022

Jesus Christus spricht:

Wer **zu mir kommt**, den werde ich **nicht abweisen**. «

JOHANNES 6,37

Ist das nicht ein hoffnungsvoller Spruch? Man braucht nur zu Jesus kommen, er nimmt jeden an. In einer anderen Übersetzung heißt es: ..., den werde ich nicht hinausstoßen.

Aber es bleibt dennoch bei einer Voraussetzung: der Mensch muss erst einmal zu Jesus kommen, sich von ihm einladen lassen und der Einladung folgen. Was bedeutet das aber für uns? Wir dürfen zu Jesu Fest einladen, wen wir wollen. Jesus selbst spricht die Einladung aus und wer sie annimmt, der wird von Jesus angenommen. Wie das bei dem Einzelnen sich auswirkt, das muss dieser mit Jesus selbst ausmachen.

Aber ist das so einfach? Im Prinzip schon. Nur beginnt damit ein Weg, den Jesus mit uns gehen will, damit wir uns entwickeln in seiner Liebe. Damit wir seine Liebe genießen und vor Begeisterung über die bedingungslose Annahme diese Liebe weitergeben. Wie kann das aussehen?

Der Mensch, der sich einladen lässt, kann normalerweise nur die Menschen im Gottesdienst kennenlernen und ihren Glauben. Ebenso kann er deren Liebe – so sie vorhanden ist – erfahren. Erfährt er sie und nimmt er sie an und erfährt er, dass die Liebe in Gottes Liebe zu uns ihren Ursprung hat und in Jesus diese Liebe uns geschenkt hat. Dabei brauchen wir keine Einschränkung machen. Wir dürfen an Jesu Stelle jeden Menschen annehmen, so wie er ist. Wie dieser Mensch sich entwickelt in seiner Beziehung zu Jesus, liegt in seiner Verantwortung. In unserer allerdings liegt es, dass er Jesus kennenlernen und sich auf den ihm bestimmten Weg einlässt. Wie der im Einzelnen aussieht, können wir im Vorfeld zwar nicht beurteilen. Aber es darf uns bewusst sein, dass wir helfen dürfen, dass die Schritte in die richtige Richtung, auf Jesus zugehen. Dazu hilft die Gemeinschaft, der Kontakt, das seelsorgerliche Gespräch bei Problemen, die belasten, und auch die Einladung nach Hause oder in Gruppen gehören dazu. Mir fällt dazu immer die Geschichte mit dem römischen Hauptmann Cornelius und Petrus ein. Was Gott für rein erklärt, erkläre nicht für unrein. Dabei ging es um die Speisegesetze. Und Cornelius und sein ganzes Haus wurden nach der Predigt von Petrus mit dem heiligen Geist erfüllt.

Sind wir soweit? Sind wir mit dem heiligen Geist erfüllt als Folge der Botschaft von Jesus?

Welche Kraft geht von uns aus? Oder sind wir so schwach geworden, dass wir meinen, nichts mehr tun zu können und nur noch empfangen? Menschlich gesehen mag es so sein, aber wie wir wissen, ist bei Gott kein Ding unmöglich. Aber er will uns dabei haben. Immer noch. Aber nicht aus eigener Kraft, sondern in der Kraft des heiligen Geistes. Das stellt

uns vor die Aufgabe des Gebetes und besonders der Fürbitte, allein und in Gruppen, wie auch immer wir uns treffen und verabreden. Ich würde euch alle gerne in Fürbitte versammeln, aber wofür? Für uns? Das genügt nicht. Mir geht es um die vielen Menschen, die Jesus noch nicht kennen, dass sie uns suchen. Und dazu gehört, dass wir darum beten können, dass man uns findet. Könnten wir uns darauf verständigen? Dass wir uns Jesus als Einladende zur Verfügung stellen und es ihm anvertrauen, dass er uns die Menschen schickt, die er dabei haben möchte. Und dass wir denen in der Liebe Jesu begegnen, der niemanden hinausstößt, den er nicht abweist? Ich würde mich freuen. Ob die Fürbitte, morgens, mittags, abends, einmal, dreimal, sechsmal oder zwölfmal am Tag stattfindet, ist dabei egal. Wichtig wäre nur, dass so viele wie möglich sich daran beteiligen. Unsere Gebete möge Gott mit seinem Segen beantworten.

Reinhard Senftleben



Geplante Gottesdienste

im Dezember:
12.12.2021 3. Advent
24.12.2021 16.30 Uhr Christvesper

im Januar:
09.01.2022
23.01.2021

im Februar:
06.02.2022

Für alle Gottesdienste gilt weiterhin:

- Wenn es die aktuellen Coronazahlen erlauben, finden die Gottesdienste statt.
- Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
- Eine Anmeldung ist erforderlich (Tel. 0212 17133).
- Die Gottesdienste finden sonntags um 10 Uhr statt.



Im Dezember

In dieser Nacht soll Frieden sein. Du darfst beiseitelegen dein Misstrauen, deine Wortwaffen, deine Angst. Du darfst dich anlehnen und dich bergen bei diesem Kind.

Ich wünsche dir, dass sein himmlischer Frieden einzieht bei dir und dein Leben erfüllt.

Tina Willms

Geburtstage



Allen Geburtstagskindern gratulieren wir ganz herzlich und wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!



Unser alter Pastor Plumm

Amazon?

Unser alter Pastor Plumm ging am Stock, ein wenig krumm, hin zu seinen Kinderlein - Paulchen und Paulinchen klein. Unterzog sie einem Test, wer denn wohl zum Weihnachtsfest ihnen die Geschenke bringt? Und Sohn Paulchen rief beschwingt: „Das ist leicht, ich weiß es schon: Ama- Ama- Amazon!“ „Aber nein, du hast Humor“, sagte drauf hin der Pastor, „die Geschenke“, hieß es dann, „bringt uns doch ein dicker Mann mit 'nem langen Rauschebart., nicht mehr jung, schon was bejaht...“ Und Paulinchen dachte nach, „der gesuchte Mann“, sie sprach, „ich verrat's euch, dass ihr's wisst, unser Postzusteller ist!“



Zwei Kerzen

Zwei Kerzen an dem Weihnachtsbaum, die eine sprach - man glaubt es kaum - der andern Kerze leis' ins Ohr „Sag, hast du heute noch was vor?“ Die zweite drauf hin frei heraus: „Ja du, ich geh' heute Abend aus...“

Die Weihnachtsgans

Fröhlich saß die Oma Plumm mit Gesang und mit Gesumm unten in dem Keller tief. Pastor Plumm durchs Fenster rief: „Hörst du mich auf die Distanz?“ - „Ja.“ - „Was macht die Weihnachtsgans?“ - „Nun, gerupft hab ich sie schon“, Oma Plumm im schrillen Ton ihm aus dem Gewölbe schrie, „nur noch schlachten muss ich sie!“ *Andreas Erdmann*

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-methodistische Kirche
Gillicher Straße 29a, 42699 Solingen,
www.emk.de/solingen

Redaktion:

Andreas Erdmann, Volker Junga, Sigrid Köhring,
Bodo Laux

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 15.01.2022

Bankverbindung:

Konto der Gemeinde: Nr. 18309
bei der Stadtparkasse Solingen, BLZ 34250000
IBAN: DE46 3425 0000 0000 0183 09

Pastor

Bodo Laux
Gillicher Straße 29a
42699 Solingen
☎ 0212-17133
✉ Bodo.Laux@emk.de